

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 16.09.2007 um 17.00 Uhr

Gott ist Liebe und Das Geheimnis der Liebe Gottes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Bibeltext: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Johannes 4,16)

„Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ (1. Johannes 4,19)

Wir wollen heute einen weiteren Wesenszug in Gottes Charakter besprechen. Wir hatten unter anderen schon die Allmacht Gottes, Seine Unwandelbarkeit, Seine Gerechtigkeit, Seine Güte oder auch Seine Heiligkeit. Heute wollen wir uns über das Wesen Seiner Liebe freuen. Der Hauptsatz in unserem Ausgangsvers lautet: „*Gott ist die Liebe*“.

Diese Aussage der Bibel wird nicht nur von Christen geliebt, sondern sie hört sich auch für Nichtchristen recht gut an. Denn wenn es überhaupt einen Gott gibt, dann muß Er natürlich lieb sein. Und tatsächlich ist die Botschaft von der Liebe Gottes eine der überraschendsten in der Heiligen Schrift. Was bedeutet nun der Lehrsatz „Gott ist Liebe“ ganz konkret?

I. GOTT IST DIE QUELLE DER LIEBE

Stellen wir uns die Zeit vor, bevor es die Schöpfung gab – ohne Menschen, auch ohne Engel, nur Gott selbst war da. Gab es zu dieser Zeit schon Liebe? Natürlich, denn sie ist ja von Ewigkeit her. Wir dürfen nicht denken, daß wir Menschen die Liebe erfunden hätten, sondern sie ist eine Idee Gottes. Sie stammt nicht vom Menschen, nicht von den Kreaturen, sondern vom Schöpfer. Deshalb war sie schon da, bevor sie irgendein Geschöpf erfahren konnte.

Diese ewige Liebe herrschte innerhalb der Dreieinigkeit Gottes. Denn schon vor aller Zeit lebte Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist in gegenseitiger Liebe und Ehre. Das erkennen wir zum Beispiel an dem Gebet Jesu, in dem Er sagt: „*Vater, ...denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war*“ (Johannes 17,24). Aber auch umgekehrt bezeugt Jesus Seine Liebe zum Vater und bekennt: „*Die Welt soll erkennen, daß ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat*“ (Johannes 14,31). Da ist also eine ewige gegenseitige Liebe innerhalb der Trinität, und aus ihr allein strömt die Liebe.

Wie in der Schöpfung alles Licht von der Sonne stammt, so ist der Ursprung alles dessen, was wert ist, Liebe genannt zu werden, in dem lebendigen Gott. Er ist die Quelle der Liebe. Kein Mensch hat Liebe, außer von dem Allmächtigen. Deswegen sagt Johannes auch: „*Die Liebe ist aus Gott*“ (1. Johannes 4,7).

Von dieser Liebe, die schon immer da war und niemals aufhört, schreibt auch der große Apostel Paulus: „*Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen*“ (1. Korinther 13,13). Warum ist denn die Liebe größer als Glaube und Hoffnung? Die Hoffnung hört auf, weil sie sich erfüllt. Der Glaube hört auf, weil wir einmal schauen werden, was wir geglaubt haben.

Aber die Liebe hört niemals auf, auch im Himmel nicht, denn sie ist ewig. Sie war schon immer da und wird auch immer sein.

Und diese Liebe ist in Gottes Wesen. Ebenso wie Er Geist und wie Er Licht ist und auch Gerechtigkeit, so ist Er auch Liebe. Alles, was Er ist und was Er tut, ist Liebe. Seine Gerechtigkeit und Seine Heiligkeit, ja auch Sein Gericht und Sein Zorn stehen in vollkommener Harmonie mit Seiner Liebe.

Will die Welt wirklich Liebe erfahren – reine, echte, wahre Liebe –, wo muß sie dann hingehen? Sie muß zu dem Gott gehen, von dem es heißt: „Gott ist Liebe“. Woanders mögen romantische Gefühle sein, ja sogar heißblütige Zuneigungen und vielleicht auch sexuelles Begehren. Aber die echte, selbstlose, lautere, ungeheuchelte Liebe kommt allein von dem lebendigen und ewigen Gott. Das, was wirklich den Namen „Liebe“ verdient, kommt aus Gott, aus dem Quell Seines Herzens.

Sehnst du dich nach Liebe? Dann sehne dich einfach nach Gott, und du wirst sie erfahren, an dir und auch überfließend für andere.

II. DIE LIEBE GOTTES IST PERSÖNLICH

Wenn es heißt, daß Gott Liebe ist, dann bedeutet das nicht nur, daß Er die Quelle der Liebe ist, sondern auch, daß sie direkt und persönlich von Ihm kommt und nicht irgendwie anonym in der Welt ist.

Der Ausdruck „Gott ist Liebe“ wird, wie schon erwähnt, allgemein sehr gern gehört. Sogar Esoteriker akzeptieren den Gedanken von der Liebe Gottes. Allerdings verstehen sie darunter nur ein Prinzip, das in der Welt wirkt, als eine kosmische Energie etwa.

Für andere ist die Liebe Gottes eine Art Kult. Und so feiern sie diese Liebe in dröhnenden und obszönen Liebesumzügen, „Love-parades“ genannt. Ihr Motto heißt: „Make love!“ Und während sie sich quer durch alles Fleisch küssen, wännen sie, die grenzenlose Liebe Gottes zu fühlen. In Wirklichkeit aber preisen sie den Rausch ihrer Lust und ihrer Drogen.

Göttliche Liebe so verstehen zu wollen, zeigt den perversen Charakter unserer deka-

denten Zeit. Sie ist nämlich weder Kult noch Prinzip, sondern sie ist eine ganz konkrete, persönliche Liebe. Denn für Johannes ist die Liebe Gottes nicht irgendeine unpersönliche Kraft oder ein philosophischer Wert oder eine Art Weltgefühl. Nein, er schreibt vielmehr: „*Gott ist Liebe*“. Das heißt, der himmlische Vater ist Liebe, der Sohn ist Liebe, und auch der Heilige Geist ist Liebe.

Macht es einen Unterschied für ein Kind, ob ich zu ihm sage: „Du, das Universum liebt dich“ oder ob ich sage: „Deine Mutter liebt dich“? Ich jedenfalls freue mich, daß ich nicht von kosmischen Kräften geliebt werde, sondern von meinem himmlischen Vater. Nicht das anonyme Weltall liebt mich, sondern mein Herr und Heiland Jesus Christus. Das ist der entscheidende Unterschied, der einen nach Liebe hungernden Menschen zur Erfüllung und Geborgenheit bringt.

Wie ist es mit dir? Fühlst du dich ungeliebt? Dann erkenne Gott nicht mehr als anonymes Wesen, sondern als deinen für dich persönlich sorgenden Vater und als den guten Hirten deines Lebens. Denn Gott ist die Liebe.

III. DIE LIEBE GOTTES IST GENAU DEFINIERT

Mit dem Ausdruck „Gott ist Liebe“ erklärt uns Johannes nun auch genau, welches der Wesenskern der Liebe Gottes ist. Er schreibt: „*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen*“ (1. Johannes 4,9).

Die Bibel sagt also nicht bloß, daß Gott allgemein Liebe ist, wobei sich dann jeder selbst überlegen kann, was er sich darunter vorstellt. Und da gibt es ja allerlei Variationen, wie sich Menschen die Liebe Gottes denken. Daß Gott Liebe ist, bedeutet für viele zum Beispiel, daß Er immer und überall gegen Krieg sein müsse. Andere meinen, daß Er immer lieb und tolerant sein müsse. Und so ist der „Gott ist Liebe“-Slogan weiterhin äußerst angesehen.

Aber die Heilige Schrift definiert ganz genau, worin die Liebe Gottes besteht und auf welche Weise sie sich manifestiert. Lassen wir sie sprechen: „*Darin besteht die Liebe, ... daß er uns geliebt hat und seinen Sohn*

gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden“ (1. Johannes 4,10).

Die Liebe Gottes besteht also absolut erst-rangig darin, daß Gott uns Jesus Christus als Opfer für unsere Sünde gegeben hat. Sie besteht nicht darin, daß Er einfach nur nett zu uns Menschen ist und uns ein angenehmes Leben bereitet. Sie besteht auch nicht im Sozialismus oder Pazifismus oder in einer Art Weltbruderschaft, sondern sie besteht im Kreuz von Golgatha. Das verlieren selbst kirchlich orientierte Menschen oft aus dem Auge in unserer heutigen humanistischen Zeit. Wer aber von der Liebe Gottes redet und zugleich die Versöhnungstat Christi am Kreuz als den von Gott bestimmten Weg zum Heil leugnet, der mag von irgendeiner Liebe faseln, aber er weiß nichts von der Liebe Gottes, die von der Tatsache des Opfertodes Christi nicht zu trennen ist.

Ein junger Mann schrieb kürzlich einem Pastor: „Hören Sie auf mit dem Reden von Sünde und Buße, hören Sie auf mit ihrer Rechtfertigungsdoktrin, die sowieso niemand versteht. Sagen Sie den Menschen einfach: „Gott ist Liebe.“ Glauben Sie wirklich, daß Gott an all den Dogmen interessiert ist, die uns Christen spalten? Wie viel besser würde es sein, wenn wir all die trennenden Lehrfragen vergessen und der Welt einfach nur Gottes Liebe zeigen würden.“ Bei allem Verständnis dafür, daß der Schreiber unter der Zerrissenheit der Christenheit leidet, frage ich allerdings zurück: Kann man der Welt Gottes Liebe auf eine andere Weise zeigen, als Gott es selbst getan hat, nämlich durch Jesus Christus? Und dieser aus Liebe gesandte Christus steht für eine klar umrissene Botschaft, nämlich: „Darin besteht die Liebe (Gottes), daß er ...seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für unsre Sünden“ (1. Johannes 4,10).

Wie können wir also meinen, der Welt die Liebe Gottes verkündigen zu können ohne die Lehren, die Christus durch Sein Leiden und Sterben persönlich repräsentiert und auch selbst gepredigt hat? Heute besteht eine Tendenz, die man gern mit Worten wie diesen ausdrückt: „Ich bin nicht an Lehre interessiert, nicht an der Frage der Sünde und daran, was Rechtfertigung bedeutet. Ich will nicht wissen, ob Jesus Christus Gottes Sohn

ist, ob Er von einer Jungfrau geboren wurde, ob Er starb und wieder auferstand. Das alles mag sein oder nicht sein. Mir genügt zu sagen: Gott ist Liebe.“

Mit solchen Redensarten setzt man die klaren biblischen Lehren über die Person Jesu Christi in Widerspruch zur Liebe Gottes, vielleicht sogar, ohne es zu merken. Man will die Liebe Gottes beschützen, zerstört sie aber. Denn wer biblische Lehre wegtut, weil sie die Liebe Gottes behindert, der raubt ihr das, worin sie ureigentlich besteht und was sie tatsächlich ausmacht. Denn die Liebe Gottes besteht nicht in gefühlvollen Schlagworten wie z. B. „seid nett zueinander“ oder „alle Menschen sind Brüder“ oder „wir kommen alle, alle in den Himmel“, sondern sie besteht nach der Bibel ausdrücklich darin, daß Gott Seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden (1. Johannes 4,10).

Wer die Liebe Gottes beschreiben will und dabei diese entscheidende Definition der Bibel ausblendet, mag irgendeine profane, von Menschen ersonnene Liebe schildern, aber es handelt sich nicht um die Liebe Gottes. Die Liebe Gottes besteht in Jesus Christus. Das ist der Kern der Liebe des himmlischen Vaters. Ohne das Lamm Gottes gibt es keine Liebe, keine Versöhnung, kein Heil und keine Hoffnung. Darum ist der Sohn Gottes das A und O, Anfang und Ende, der Erste und Letzte. In Ihm allein besteht die Liebe Gottes. Dieser und keiner anderen Liebe vertraue. Glaube allein der Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus als dem Erlöser von deinen Sünden offenbart. Das wird wahres Leben für dich sein!

IV. DAS GEHEIMNIS DER LIEBE GOTTES

Die Liebe Gottes wirkt auf eine geheime Weise. Wie kommt es eigentlich, daß es Menschen gibt, die Gott lieben? Unser Bibelwort hat es uns gesagt: „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1. Johannes 4,19). Wir lieben also Gott deshalb, weil Er uns zuerst geliebt hat. Oder anders herum ausgedrückt: Der, der von Gott geliebt wird, der wiederum liebt auch Gott.

Hier mag jemand einwenden: „Aber es lieben doch nicht alle Gott. Sind diese Menschen denn nicht von Gott geliebt?“ Dies ist eine wesentliche Frage.

Die Bibel unterscheidet zwischen der allgemeinen Liebe Gottes zu allen Menschen und der besonderen Liebe zu Seiner Gemeinde, die im Wort Gottes auch als „Braut“ bezeichnet wird.

Jeder glückliche Ehemann hat eine besondere Liebe zu seiner Frau. Er liebt natürlich auch seine Mutter und seine Schwester, aber zu seiner Ehefrau hat er eine besondere Liebe. Ich liebe z. B. Kinder, und zwar überall auf dieser Welt. Wenn wir in Brasilien sind oder sonstwo auf dem Missionsfeld, haben wir es immer mit Kindern zu tun. Und wir lieben sie, und meine Frau hat immer etwas Schönes für sie dabei. Aber wer wird wohl einmal unser Familienerbe antreten, wenn es denn einmal etwas zu erben geben sollte? Natürlich unsere eigenen Kinder. Denn ich habe zu meinen leiblichen Kindern noch eine andere Beziehung als zu anderen Kindern, wiewohl ich alle Kinder der Welt liebe.

Die allgemeine Liebe zu allen Menschen drückt Gott durch Seine Freundlichkeit und Großzügigkeit aus, in deren Genuß mehr oder weniger alle Menschen kommen. Das sind die Segnungen des irdischen Lebens. Das Leben überhaupt ist ein Geschenk der Liebe Gottes. „*Der HERR ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke*“ (Psalm 145,9). Davon spricht auch Paulus, wenn er den Leuten zu Lystra sagt: „*Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt*“ (Apostelgeschichte 14,17).

Ja, der Allmächtige ist gut zu allen Menschen und drückt auf diese Weise Seine Liebe zu ihnen allen aus. Aber nur wenige Menschen danken Gott für diese Seine Liebe und Güte. Die meisten lieben Ihn nicht zurück. Sie beantworten Seine Liebe mit Ablehnung und Verachtung.

Wenn unser Textwort aber dennoch sagt, daß die, die von Gott geliebt werden, Ihn auch wiederlieben, dann spricht sie von ei-

ner besonderen Liebe, die weit über die allgemeine Liebe hinausgeht. In einem Chorus singen wir: „*GOTT HAT MICH GELIEBT AUF BESONDERE ART*“. Und wen Gott auf diese besondere Art liebt, der liebt Ihn auf alle Fälle zurück.

Die besondere Gottesliebe

Was ist nun aber diese besondere Art der Liebe Gottes? Es ist die rettende Liebe, die Gott massiv in das Herz Seiner Auserwählten hineinschüttet. Paulus drückt es so aus: „*Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist*“ (Römer 5,5). Und wenn er sagt „*unsere Herzen*“, dann meint er die glaubensvollen, Gott zugehörigen Herzen.

Die Bibel nennt diese Ausgießung der Liebe Gottes in unsere Herzen auch die neue Geburt. Deshalb könnte man auch sagen, daß die besondere Liebe Gottes quasi der Segen einer zweiten Geburt ist, in der der Betreffende sein persönliches Heil erkennt. Und diese geistlich Neugeborenen können nicht anders als Gott lieben. Denn ihre neue Natur, ihr neues Wesen ist Liebe zu Gott. Darum sagt Johannes: „*Die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren*“ (1. Johannes 4,7).

Wir haben hier eine wechselseitige Wahrheit: Wer aus Gott liebt, der ist von neuem geboren. Und wer neu geboren ist, der liebt mit der Liebe aus Gott. Seine Liebe zum Herrn ist wie das Echo einer Bergwand.

Am Königssee in den Berchtesgadener Alpen gibt es so eine Echowand. Wenn ein Posaunist vom Boot aus in ihre Richtung bläst, dann kommt zwangsläufig ein herrlicher Widerhall zurück, der den ganzen See erfüllt. Wir können sicher sein, das Echo wird niemals ausbleiben. Und da, wo Gottes Liebe auf die Echowand eines Herzens trifft, gibt es immer einen Widerhall. Das ist der Grund, warum unser Ausgangsvers auch lautet: „*Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat*“ (1. Johannes 4,19).

Es mag sein, daß dieser Predigt jemand zuhört, der nicht glaubt und der Gott nicht liebt. Aber wenn es dem Heiligen Geist gefällt, gerade diesem Menschen das köstliche Lied von Christi Erlösung in sein Herz hin-

einzuspielen, kommt garantiert ein überwältigendes Echo heraus.

Immer wieder haben wir Menschen in unseren Gottesdiensten gehabt, die kalt hereingekommen waren. Dann aber wirkte Gottes besondere Liebe an ihnen. Sie erkannten, daß das Leiden und Sterben Christi sie persönlich betrifft, sie sahen ihre Sünde und Verlorenheit, blickten aber vertrauensvoll auf Jesus als ihren Heiland und Erlöser, und schon liebten sie Ihn – oftmals auch unter Tränen.

Wir wollen deshalb genau auf die Worte des Johannes acht geben. Er sagt nicht: „Wir lieben, weil wir uns entschieden haben, Ihn zu lieben.“ Er schreibt vielmehr: „*Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat*“ (1. Johannes 4,9). Unsere Liebe ist also nicht das Ergebnis einer rationalen Entscheidung, sondern das Ergebnis Seiner Liebe, die unser Herz beeinflußt.

So lesen wir z. B. über die Purpurkrämerin Lydia: „*Deren Herz öffnete der Herr*“ (Apostelgeschichte 16,14), und sie begann, zu lieben und Gott zu dienen. Wir sehen also, daß Gott Seine Liebe so richtig in uns hineinliebt, so daß wir gar nicht anders können und auch nicht anders wollen, als Ihn auf ewig wiederzulieben.

Die Macht der Liebe Gottes

Das klingt vielen zu sehr nach Zwang. Interessant ist aber, daß die Bibel die Liebe Gottes nicht als schwach, scheu und menschenabhängig darstellt, sondern als eine Macht. Darum hat Gerhard Teerstegen auch nicht gesungen: „Ich bete an die Weichheit der Liebe“ – nein, sein weltberühmtes Lied heißt: „*ICH BETE AN DIE MACHT DER LIEBE, DIE SICH IN JESU OFFENBART.*“ Der zweite Vers dieses Liedes gibt uns einen wunderbaren Eindruck, was mit der „Macht der Liebe“ genau gemeint ist. Dort heißt es: „*WIE BIST DU MIR SO SEHR GEWOGEN, UND WIE VERLANGT DEIN HERZ NACH MIR! DURCH LIEBE SANFT UND STARK GEZOGEN, NEIGT SICH MEIN ALLES AUCH ZU DIR.*“ Die Macht der Liebe Gottes erweist sich also sanft, aber zugleich auch stark.

Ganz gewiß ist das „Ja“ einer Braut zu ihrem Bräutigam ein freiwilliges. Aber dieses frei-

willige „Ja“ kommt nicht durch eine innere Unabhängigkeit zustande, sondern es ist die Folge eines angerührten Herzens. Der Charme des Mannes oder der Frau wirkt auf das Herz des anderen unwiderstehlich und hat es geneigt und schwach gemacht, sogar erobert, wie wir sagen. Obwohl sie keiner zwingt, können die Verliebten doch nicht mehr „nein“ sagen, weil ihr Herz gefangen genommen worden ist. Denn ihr Wille folgt der Leidenschaft ihres besieigten Herzens.

Und wenn menschliche Liebe schon so bezaubernd stark sein kann, wie viel mehr muß das von Gottes Liebe gesagt werden! Und weil das so ist, hat der Herr uns schon im Alten Testament zugerufen: „*Ich habe dich je und je geliebt (von Ewigkeit her), darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte*“ (Jeremia 31,3). So bezwingend ist die besondere und rettende Liebe Gottes. Jeremia sagt, daß sie ihm zu „*stark geworden ist und sie gewonnen hat*“ (Jeremia 20,7)!

So war es auch mit mir. Es ist für mich ein gewaltiges Wunder, daß Gott eines Tages ungerufen in mein Leben eintrat und mein sündiges und störrisches Herz durch die Stärke Seiner Liebe geneigt und mich willig gemacht hat, mich zu bekehren!

Nehmen wir auch den Kerkermeister von Philippi. Er war ein harter und rauer Geselle, der niemals zuvor geliebt hatte, zumindest nicht mit der Liebe Gottes. Aber der Herr rührte ihn an, und zwar auf eine spezielle Art und Weise. Ein Erdbeben erschütterte ihn in der Tiefe seines Herzens, und wir lesen hinterher von ihm, daß er errettet wurde und daß er aus Liebe den Aposteln die Striemen abwusch und sie gastfrei in sein Haus einlud.

Von Saulus wissen wir, daß er die Christen haßte und die Gemeinde heftig verfolgte. Aber Gott greift ein, überwältigt sein Herz, und plötzlich wird aus Saulus Paulus. Und er fängt an, Jesus und die Brüder zu lieben, und sagt: „*Ich möchte nur „ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden erkennen*“ (Philipper 3,10). Und in Philipper 1, 21 schreibt Paulus: „*Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.*“ Auf einmal war Jesus sein ein und alles. Geschah das aufgrund eines

rationalen Beschlusses? Nein. Paulus erlebte vielmehr das Wunder der Wiedergeburt. Wer hat diesen Mann umgewandelt? Das war die Liebe Gottes. Er ist durch die Liebe Gottes ein anderer geworden.

Vielleicht spürst du nun, daß diese Botschaft dich betrifft, daß sie an dir arbeitet. Du

merkst, daß sie in deinem Herzen ein Echo findet. Dann will ich für dich beten, und ich wünsche dir, daß auch du durch die Liebe Gottes verwandelt wirst und Sein Heiliger Geist dir neues Leben schenkt. Amen!